



St LANDWIRTSCHAFT

# Radio / Fernsehen



[Zum Beitrag](#)



PERSONALENTSCHEIDUNG

## Neuer Direktor in der Landwirtschaftskammer

Die Landwirtschaftskammer Steiermark stellt die personellen Weichen in der Direktion neu. Der langjährige Direktor Werner Brugner geht in den Ruhestand, ihm wird Horst Jauschnegg als neuer Direktor nachfolgen, teilte die Kammer mit.

24. Mai 2026, 16.31 Uhr

Teilen



Werner Brugner wechselt nach 17 Jahren als Direktor der steirischen Landwirtschaftskammer mit Beginn 2027 in den Ruhestand, derzeit wird die Nachfolge vorbereitet. Anfang Juli soll Horst Jauschnegg in der Vollversammlung der Landwirtschaftskammer als neuer Direktor vorgeschlagen werden.

### Energieexperte mit Europa-Erfahrung

Die operative Leitung der Landwirtschaftskammer soll Jauschnegg mit Jänner 2027 übernehmen. Der 57 Jahre alte Horst Jauschnegg sei eine "erfahrene Führungspersönlichkeit, ein ausgewiesener Agrar- und langjähriger Energieexperte und Kenner aller Führungsstrukturen in der Landwirtschaftskammer, sagte Präsident Andreas Steinegger. „Sein tiefes Verständnis für die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern, gepaart mit seiner hohen fachlichen Kompetenz sowie sein Engagement, sind die besten Voraussetzungen, um die Weiterentwicklung der Landwirtschaftskammer in herausfordernden Zeiten voranzutreiben und neue Impulse zu setzen.“

# Neuer Kammerdirektor 2/2



LK Steiermark-Musch



Der 57 Jahre alte Horst Jauschnegg soll ab Jänner 2027 neuer Direktor der Landwirtschaftskammer Steiermark sein

Steinegger bezeichnete Jauschnegg als „Realist und Visionär“ der Praxisnähe mit strategischem Weitblick vereine. Jauschnegg kann als Vorsitzender des Österreichischen und Vizepräsident des Europäischen Biomasseverbandes auch auf eine mehrjährige Erfahrung in Brüssel zurückblicken. 1997 begann der heute 57-Jährige seine berufliche Karriere in der Landwirtschaftskammer Steiermark im Referat für Energie und Biomasse, 2004 übernahm er die Leitung der Abteilung. Zehn Jahre später wurde er dann Leiter der Abteilung Tiere in der Landwirtschaftskammer. Er gilt in der Landwirtschaftskammer als Brückenbauer und verbindender Gestalter für die Neuausrichtung tierischer Verbände in der Steiermark.

[→ Zum Beitrag](#)



LANDWIRTSCHAFT

## Gute steirische Spargelernte wird erwartet

In der Steiermark ist derzeit Haupterntezeit für den Spargel. Die Bedingungen seien heuer optimal gewesen, hieß es vonseiten der Landwirtschaft. Man erwarte eine gute Ernte. Bei der Kundschaft geht der Trend immer mehr in Richtung des grünen Spargels.

24. Mai 2026, 12.39 Uhr

Teilen

Während der oberirdisch wachsende, grüne Spargel geschnitten wird, muss der weiße Spargel aus dem Erdreich gestochen werden. Claudia Tscherner, vom Verein „Junge Wilde“, einem Verein junger Gemüsebauern in der Südoststeiermark, kultiviert sowohl weißen auch als grünen Spargel.

ORF



Grüner Spargel auf einem Feld

## Regen kam zur richtigen Zeit

„Wir hatten heuer perfekte Wetterbedingungen für den Spargel. Wir konnten relativ früh starten, weil der März sehr warm war. Die Trockenheit inzwischen hat dem Spargel nicht viel gemacht, weil er ein tiefes Wurzelsystem hat. Und der Regen jetzt zum Schluss war optimal. Die Ernte wird gut ausfallen“, so Tscherner.

## Grün zum Grillen

Die Kundinnen und Kunden entscheiden sich immer öfter für die grüne Spargelvariante: „Man kann sagen, der Trend geht zum grünen Spargel hin. Er ist schnell in der Verarbeitung, man muss ihn nicht schälen wie den weißen. Und er ist besonders beliebt fürs Grillen“, so die Spargelbäuerin.

Die insgesamt 20 steirischen Spargelbauern geben den Konsumenten auch gerne Tipps, wie man erkennt, ob der Spargel frisch ist. „Wenn man ihn aneinanderreibt, dann quietscht er. Vor allem beim weißen Spargel gilt das. Wenn man die Enden anschaut, dann sollen sie nicht vertrocknet sein“, so Tscherner.



Geernteter Spargel

## **Großteil für den Großhandel**

Vermarktet wird der Spargel ab Hof, oder auch über kleine Selbstbedienungsläden in der Region. Der Großteil geht jedoch an den Großhandel. Zu diesem Zweck betreiben die „Jungen Wilden“ in Dirnbach gemeinsam eine große hochmoderne Verarbeitungsanlage.

# Spargelernte

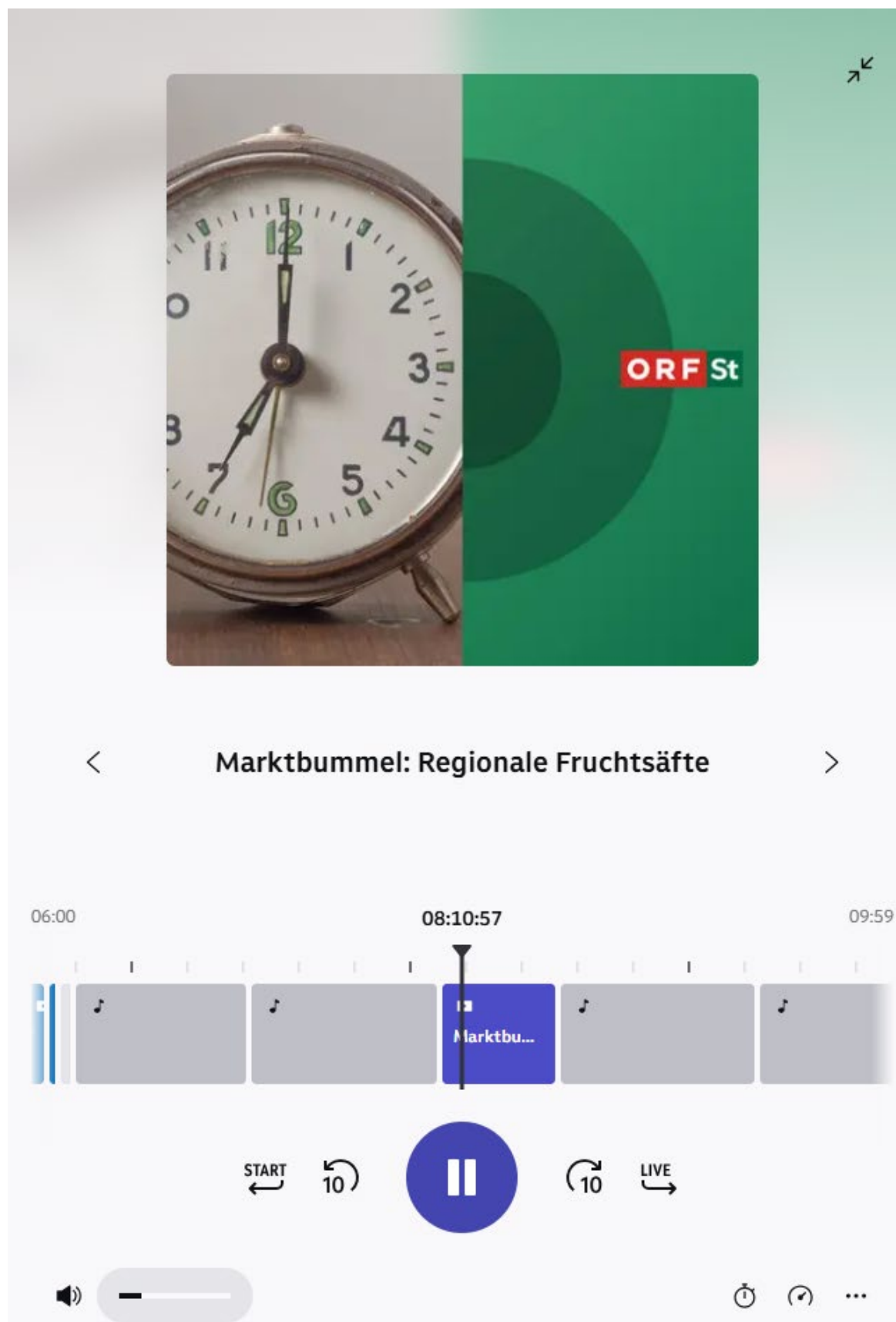


[Zum Beitrag](#)



# Marktbummel: Regionale Fruchtsäfte

 [Zum Beitrag](#)





# Landesweite Medien

Finanzminister wollte bis zu **250.000 Euro** verlosen

# Marterbauer floppt mit Steuer-Lotterie

BERICHT SEITEN 10/11

Samstag, 23. Mai 2026 € 2,50

**Kronen  
Zeitung**  
UNABHÄNGIG  
**Steirerkrone**  
krone.at Ausgabe Nr. 23.746  
Graz, Kaiserfeldgasse 1, Redaktion:  
☎ 05 7060-56040, Abo: ☎ 05 7060-600

**WAS EIGENTÜMER PLANEN**  
**Jufa-Hotels: Neustart nach Jahren der Krise**  
THEMA DES TAGES, SEITEN 14/15

**WIRBEL IN MARIAZELL**  
**Hohe Nachzahlung: Nun klagen die Ärzte**  
SEITEN 18/19

**„SPÜRTE ERSCHÜTTERUNG“**  
**Autolenker krachte in Bärnbach in Haus**  
SEITE 25



## Steirischer Bauer als Öko-Pionier

DER BAUERNHOF DES JAHRES steht in Edelschrott: Erhard Greinix setzt seit 15 Jahren auf die Kraft der Sonne, mit seinen Photovoltaik-Anlagen erzeugt er mittlerweile fast den ganzen benötigten Strom selbst. Der innovative Weststeirer hofft auf viele Nachahmer. SEITEN 26/27



**MARKUS BREITENECKER**  
**Gründer von Privat-TV will ORF-Chef werden**  
Nächster Kandidat steigt offiziell ins Rennen um den Königlberg ein  
SEITE 2

Foto: Imre Antal

**STEIRISCHE LANDESREGIERUNG**  
**Neuer Berater für Gesundheit: „Es gibt keine Denkverbote“**  
Engagement von Christian Köck sorgt für heftige Kritik. Im „Krone“-Interview nimmt er Stellung.  
SEITEN 16/17

## Mit Hilfe der

Vom Dach kommt der Strom, den steirische Bauern für ihre Höfe brauchen. Das wurde mit Preisen gewürdigt.

**D**ie Auszeichnung „Bauernhof des Jahres“ ist ein Publikumsvoting, das die Landwirtschaftskammer jedes Jahr durchführt – und den Titel fuhr heuer souverän Erhard Greinix aus Edelschrott ein. „Ich freu mich sehr darüber“, sagt der Weststeirer. „Denn das ist ein Zeichen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Eine Wertschätzung für unser Lebenswerk.“

Greinix' Passion ist beeindruckend. Vor 15 Jahren hat er mit einer kleinen

Foto: Jürgen Radspieler



Photovoltaik-Anlage auf dem Dach begonnen – heute erzeugt er 400 Kilowatt Strom am Tag! Damit kann der Biobauer, der Mutterkuhhaltung und

# Sonne zum Bauernhof des Jahres



Foto: Jürgen Radspieler

Erhard Greinix geht souverän seinen Weg des Sonnenstroms und holte sich damit die wertschätzende Auszeichnung für den „Bauernhof des Jahres“. Erhard und seine Gattin Eva hoffen, dass noch viele ihren Weg einschlagen.

„Ber Menge vorhanden sind“. Oder in der Kombination Photovoltaik mit landwirtschaftlicher Nutzung, „da gibt es schon großartige Projekte, bei denen kaum Ernte verloren, aber viel Strom gewonnen wird“. Er bleibt jedenfalls auf seinem Weg: „Ich bin damit glücklicher als mein Stromanbieter, weil ich ja nix brauch’.“

Ebenfalls mithilfe von Sonnenstrom kamen auf die Stockerplätze: Bernadette und David Hausleitner (Markt Hartmannsdorf), auf deren Feldern Vulkanlandweizen für Brot und ihre Vulkanlandschweine bestens gedeiht. Sowie Kerstin und Karl Klug (Mooskirchen), die mit einem Tierwohlstall und ihrer Käseerei punkten, in der sie gleich 13 Köstlichkeiten herstellen.

Christa Blümel

Masthühner im Freiland hat, übers Jahr gesehen 96% des Strombedarfs selbst abdecken. Bei Erzeugungsspitzen „betankt“ er E-Auto und E-Hoflader. Vor allem das

Züchten der Bio-Hühner benötigt eine Menge Strom – zufrieden ist Greinix damit, dass er im Falle eines Ausfalles durch das Notstromaggregat wieder am Netz ist.

Er wünscht sich, dass noch viel mehr Bauern umsteigen würden – mit PV-Anlagen nicht auf wertvollen Ackerflächen, sondern auf „Dächern, die ja in gro-



**GRAZ**

### Preisgekrönte steirische Bauernhöfe

Den Titel „Bauernhof des Jahres“ der Landwirtschaftskammer überreichte heuer Andreas Steinegger (re.) an Erhard und Sabrina Greinix (mit Partner Dominik) aus Edelschrott. Die Familie setzt seit Jahren auf Innovation und investierte 2017 in einen Biomasthendl-stall, 2021 nochmals in einen sogenannten Voraufzuchtstall, in dem Greinix die Küken bis zu ihrem 29. Lebensstag aufzieht, bis sie in seinen Biomasthendl-Stall einziehen. LK DANNER



Foto: Jürgen Fuchs

Blauer Zweigelt und Welschriesling: Weinbau Wurzinger räumte doppelt ab

## Drei steirische Winzer holen sich Doppel-Sieg

Die besten steirischen Tröpferln sind gekürt: Unter den 18 Landessiegern konnten drei Weingüter besonders punkten

Die traditionelle Landesweinbewertung der steirischen Landwirtschaftskammer ist wieder geschlagen, gestern Abend wurden die Sieger-Winzer in Graz auf die große Bühne geholt. „Rund 350 Weinbauern reichten 1747 Weine zur Bewertung ein“, erklärt Kammer-Boss **Andreas Steinegger**. Die Expertenriege der Verkoster hatte also die Qual der Wahl, um letztlich 18 Landessieger zu küren.

Drei Weingüter stechen bei der heurigen Prämierung mit einem Doppelsieg besonders hervor: **Der Peiserhof** der **Familie Strohmeier** aus dem Bezirk Voitsberg (Kategorien Scheurebe & Weißburgunder), **Weinbau Wurzinger** aus Bad Gleichenberg (Blauer Zweigelt & Welschriesling) sowie der **Weinhof Leitner** aus Ilztal (Sekt & Prädikatswein). Weitere Landessieger in den klassischen Sortengruppen: **Weingut Klug** aus St. Stefan ob



Foto: Jürgen Fuchs

Christoph Lackner holte sich den Titel „Weingut des Jahres“

Stainz in der Kategorie Sauvignon Blanc, **Weingut Hiden**, ebenfalls aus St. Stefan ob Stainz, in der Kategorie Muskateller sowie **Schilcherweinbau Koch** aus Bad Schwanberg (Kategorie Schilcher).

Den begehrten Titel „Weingut des Jahres“ 2026 konnte das **Weingut Lackner** aus Krottendorf-Gaisfeld für sich entscheiden.

### FRAGE DES TAGES

**Schlagerstar Naschenweng hat Angst im eigenen Land: Zu Recht?**



KRONE.AT-VOTING  
17.185 TEILNEHMER, Stand 19 Uhr

## Ein Sieger, der viele überraschte

Das weststeirische Weingut Lackner aus Krottendorf-Gaisfeld durfte gestern zum allerersten Mal über den begehrten Titel „Weingut des Jahres“ jubeln.



Winzer Christoph Lackner und Lisa Bäuchler durften jubeln



Andreas Steinegger, Maria Pein und Martin Palz KLZ / DANIEL WINTER (2)

Die Siegerpräsentation der Landesweinbewertung ist alljährlich ein „Hochamt“ des steirischen Weins. Und ein Abend – eingeladen hatte die Landwirtschaftskammer, angeführt von Präsident **Andreas Steinegger**, Vizepräsidentin **Maria Pein** und dem steirischen Landesweinbaudirektor **Martin Palz** – an dem die Spannung stets in der Luft liegt.

Das war auch gestern so. Die Seifenfabrik in Graz platzte schon am Nachmittag aus allen Nähten. Hunderte Liebhaber edler Tropfen waren gekommen, um die Weine der Finalisten zu verkosten. „Rund 350 Winzerin-



### PLAUDEREI

Von Gesellschaftsreporter **Thomas Plauder**

nen und Winzer haben insgesamt 1747 Weine zur Bewertung eingereicht“, freute sich Steinegger

Und das weststeirische Weingut Lackner aus Krottendorf-Gaisfeld war die Sensation dieses vinophilen Abends. Schließlich durfte man sich zum ersten Mal über den Titel „Weingut des Jahres“ freuen. Klar war der Jubel bei **Christoph Lackner**, der seit 15 Jahren für die Weinproduktion auf dem Wein- und Obstbau-

Betrieb verantwortlich ist, und seiner Freundin **Lisa Bäuchler** sowie bei den Eltern und Freunden riesig.

Mit den Siegern des Abends freute sich natürlich auch die Gästeschar, angeführt von einem „blaublütigen“ Trio. Auch Weinkönigin **Magdalena Niederl** sowie ihre Hoheiten **Antonia Hiebaum** und **Lea Kneißl** kosteten sich voller Elan durch die große Palette der Rebensäfte. Ebenfalls in der Seifenfabrik gesichtet wurden Alt-Landeshauptmann **Hermann Schützenhöfer** und **Werner Luttenberger**, der ehemalige steirische Weinbauchef.

### Landessieger 2026

- Weingut des Jahres:** Lackner, Krottendorf-Gaisfeld.
- Weißburgunder & Scheurebe:** Der Peiserhof, Eibiswald.
- Blauer Zweigelt & Welschriesling:** Wurzinger, Bad Gleichenberg.
- Sekt & Prädikatswein:** Leitner, Ilztal.
- Burgunder Ortswein:** Strablegg-Leitner, Leutschach.
- Schilcher:** Koch, Bad Schwanberg.
- Muskateller:** Hiden, St. Stefan ob Stainz.
- Riedenwein Burgunder:** Felberjörgl, Kitzack.
- Sauvignon Blanc:** Klug, St. Stefan ob Stainz.
- Schilcher Orts- und Riedenwein:** Lackner, Krottendorf-Gaisfeld.
- Riesling:** Müller, Klöch.
- Morillon:** Peter Strauss, Gamlitz.
- Riedenwein Sauvignon Blanc:** Radl, Klöch.
- Sauvignon Blanc Ortswein:** Tschermonegg, Leutschach.
- Rotwein Vielfalt:** Platzer, Tieschen.
- Traminer:** Frühwirth, Klöch.

## **Die Erdbeersaison ist offiziell eröffnet**

Startschuss für die Hauptsaison der „Königin der Beeren“: Ab sofort können wir uns über erntefrische, steirische Erdbeeren von 60 Bauernfamilien freuen – sie trotzten anhaltender Trockenheit und Spätfrost.



Foto: LK Steiermark-Danner



Die Erdbeerernte  
ist dieses Jahr  
unter Druck MARKUS  
ANDREAS TRAUSSNIG

## Erdbeersaison wird köstlich, aber kurz

**Die Erdbeersaison startet mit Verspätung. Trockenheit und Frost haben den Früchten zugesetzt. Für Kunden heißt es: Lieber keine Zeit verlieren und schnell zuschlagen.**

Von Tobias Kurakin

**B**ei Erdbeeren beginnt der ganze Spaß – konkret im Erdbeerland. Jahr für Jahr stürmen Tausende in steirische Erdbeerfelder und pflücken die roten Früchte selbst. Dabei zeigt sich: Der Erfolg der Obstbäuerinnen und -bauern kennt viele Facetten, nicht alle lassen sich beeinflussen.

„Die Trockenheit und der Blütenfrost haben uns dieses Jahr besonders zugesetzt“, sagt Hieronymus Weber vom Erdbeerland Bartlbauer. Während einige Felder, vor allem in Graz, schon ihre Tore geöffnet haben, wird bei anderen noch etwas Geduld nötig sein. In der Südsteiermark dürften wohl kommende Woche alle Felder öffnen, während in der restlichen Steiermark spätestens übernächste Woche die Saison voll losgeht. „Das kommt jetzt nach und nach“, sagt Roswitha Sommer, Geschäftsführerin der Obstgemeinschaft Steiermark.

Das Wetter als Spielverderber – das ist aber jedenfalls nicht neu. „Die Folgen des Klimawandels haben die Obstern-

ten in ganz Europa schwer getroffen. Nahezu alle Obstsorten, die österreichische Betriebe für die Verarbeitung im Inland tagtäglich benötigen, verzeichnen erhebliche Einbußen bei Menge und Qualität“, resümierte Katharina Koßdorff, Geschäftsführerin im Fachverband der Lebensmittelindustrie, im Oktober 2025. Auch dieses Jahr ist die Lage herausfordernd. Sommer sagt: „Es wird von Jahr zu Jahr schlimmer“.

**Ob man am Ende** dieser Saison ähnlich ernüchtert ist, steht derzeit jedenfalls noch nicht fest. Klar dürfte aber sein, der geringe Niederschlag und der Frost haben den Erdbeerbäuerinnen und Bauern stark zugesetzt. „Einige Felder – speziell jene rund um Graz – haben einen Ernteausfall von bis zu 80 Prozent zu beklagen“, sagt Weber. Von der Landwirtschaftskammer heißt es, dass der Regen noch „in nahezu letzter Sekunde“ kam und noch

Schlimmeres verhindert habe. Zumindest im Supermarkt dürften also steirische Erdbeeren bis in den Herbst verfügbar sein.

Ohnehin würde man auf den Erdbeerfeldern den Trend bemerken, dass immer weniger gepflückt wird. Weber sagt, die Frequenz auf den Feldern sei hoch, die gepflückte Menge aber nicht. Das liege vor allem daran, dass mittlerweile immer weniger Marmelade aus den Erdbeeren gekocht wird und der Trend hin zur Sofortverwertung geht.

**Damit eine Erdbeere** den vollen Geschmack entwickelt, braucht es nun mal Zeit und ideale Bedingungen. Generell besticht die steirische Erdbeere durch ihren intensiven und fruchtigen Geschmack. „Anders als Früchte aus Marokko und Co. ist die steirische Erdbeere fruchtig und saftig“, sagt Weber.

Wer im Erdbeerfeld selbst auf der Suche ist, sollte jedoch lieber schnell sein. Weber prognostiziert, dass die Saison heuer schneller enden könnte als in den letzten Jahren. Folien- und Glashäuser dürften jedoch den Nachschub an Erdbeeren im Handel sichern. Das Kilo am Feld Webers kostet dieses Jahr 4,40 Euro.



**Die Erdbeerfelder öffnen  
übernächste Woche**

ERDBEERLAND BARTLBAUER

# Neuer Kammerdirektor

**Kronen  
Zeitung**

## **Neuer Direktor für Bauernkammer**

Anfang 2027 wird Werner Brugner nach 17 Jahren als Direktor der Landwirtschaftskammer in den Ruhestand gehen. Sein Nachfolger wird Horst Jauschnegg (57, Bild), er arbeitet seit 2014 in der Kammer.



Foto: LK Steiermark/Musch

# Neuer Kammerdirektor – Horst Jauschnegg

**KLEINE  
ZEITUNG**

## Sorge um 120 LKH-Ärzte

Steirische Ärztekammer kritisiert Uni-Einsparungen massiv. /  
Horst Jauschnegg neuer Landwirtschaftskammerdirektor.

Die steirische Ärztekammer schlägt wegen der geplanten Milliarden-Kürzungen bei den Hochschulen Alarm. Denn rund 600 Ärztinnen und Ärzte der Med Uni Graz sind am LKH Graz tätig, 480 davon in der klinischen Patientenversorgung, also in der Notaufnahme, auf den Stationen, im Operationssaal. Zum Vergleich: Insgesamt sind am LKH Graz etwa 1500 Mediziner tätig, die restlichen rund 900 allerdings über die Krankenhausgesellschaft Kages angestellt. Sie sind von den Einsparungen der Bundesregierung vorerst nicht betroffen.

Exakte Berechnungen zu den Auswirkungen des Sparurses für die Unikliniken gibt es offiziell noch nicht – dennoch gehen die Unis davon aus, etwa 20 Prozent des Personals zu verlieren. Geht diese Rechnung auf, würden am LKH Graz bis zu 120 Ärzte wegfallen. Das wäre fast jeder zwölfte Mediziner. Betroffen dürften dem Vernehmen nach

vor allem jene mit befristeten Verträgen sein.

Gerhard Posch, Obmann der Kurie Angestellte Ärzte in der Kammer, sieht gar die Aufrechterhaltung des Dienstbetriebs an der Uniklinik Graz gefährdet: „Wer jetzt Stellen kürzt, kürzt nicht abstrakt, er kürzt die Versorgung am Bett, in der Nacht, im Notfall.“ Mehr noch: „Die Akutversorgung von heute und die Versorgung von morgen sind gefährdet“,

erklärt der steirische Ärztekammer-Präsident Michael Sacherer. Und Dietmar Bayer, für die Niedergelassenen Ärzte zuständig, sorgt sich um den Nachwuchs – „In jeder Ordination, in jedem Dorf, bei jedem Patienten, der einen Arzt braucht“, lautet seine Warnung.

Mehr Aufbruchstimmung kommt da in der steirischen Landwirtschaftskam-

mer auf: Präsident Andreas Steinegger hat Horst Jauschnegg als neuen Direktor designiert. Somit ist die Nachfolge von Werner Brugner bereits jetzt geklärt. Letzterer wird im Jänner 2027 nach

17 Jahren im Amt den Ruhestand antreten.

Um offiziell als Nachfolger bestimmt zu werden, schlägt Steinegger Jauschnegg bei der Vollversammlung der Landwirtschaftskammer zur Bestätigung vor:

„Sein tiefes Verständnis für die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern, gepaart mit seiner hohen fachlichen Kompetenz sowie sein Engagement sind die besten Voraussetzungen, um die Weiterentwicklung der Landwirtschaftskammer in herausfordernden Zeiten voranzutreiben und neue Impulse zu setzen“, lobte Steinegger seinen Wunschkandidaten.

Michael Kloiber



Neo-Direktor  
Horst Jauschnegg

LK STMK



# Regionale Medien

## „Bauernhof des Jahres“ setzt auf Sonnenenergie

Die Sonne liefert die Energie für den Bio-Masthendlbetrieb der Familie Greinix in Edelschrott. Der Hof wurde zum beliebtesten der Steiermark gewählt.

Von Jakob Kriegl

Wenn im Hühnerstall von Erhard und Eva Greinix in Edelschrott der Strom ausfällt, springt innerhalb von nur 15 Millisekunden ein ausgeklügeltes Notstromsystem an. „Frisch geschlüpfte Küken brauchen eine Raumtemperatur von 34 Grad. Fällt die Heizung eine Stunde lang aus, können sie erkranken“, erklärt Erhard Greinix. Da ein längeres Blackout für die Küken lebensgefährlich wäre und es in der Gegend immer wieder zu Stromausfällen kommt, musste sich der Landwirt etwas einfallen lassen.

Bereits 2011 hat er die ersten Photovoltaik-Module auf den Dächern seiner Wirtschaftsgebäude installiert. Heute kann er mit seiner 60-kWp-Anlage 96 Prozent des gesamten Stromverbrauchs seines Bio-Masthendlbetriebs selbst produzieren. „Ich hatte viele Ideen und

mein Elektriker hat schon fast die Nerven verloren“, sagt Greinix. „Aber jetzt haben wir die Energieversorgung so gestaltet, wie wir sie uns vorgestellt haben.“

Errichtet hat er die PV-Anlage, um energieunabhängiger zu werden, die Umwelt zu schonen und vor allem für das Tierwohl: Fällt das computergesteuerte Stallmanagementsystem aus, das unter anderem die Fütterung, Lüftung, Heizung und das Licht steuert, bedeutet das großen Stress für die Tiere. „In Kombination mit einem Notstromaggregat und Stromspeichern sind wir jetzt dreifach gegen einen Stromausfall abgesichert“, erklärt Greinix.

Für ihren Innovationsgeist wurde die Familie von der Landeskammer Steiermark für die diesjährige Wahl zum „Bauernhof des Jahres“ nominiert. Dank der breiten Unterstützung aus dem ganzen Ort erhielt sie bei dem



Voting die meisten Stimmen und durfte sich schließlich über den Sieg freuen. „Damit haben wir nicht gerechnet, darum sind wir umso dankbarer für alle, die mitgefiebert und für uns abgestimmt haben“, freut sich Sabrina Greinix.

Die 25-Jährige wird den landwirtschaftlichen Betrieb in absehbarer Zeit von ihrem Vater übernehmen. „Die Arbeit in der

Natur und mit Tieren ist wunderschön, aber auch herausfordernd. Ich bin meine eigene Chefin, muss aber natürlich auch Verantwortung und Risiko tragen“, sagt sie. Erneuerbare Energie zieht sich wie ein roter Faden durch ihr Leben. Sabrina Greinix hat Umweltsystemwissenschaften studiert, arbeitet im Bezirk Voitsberg als Klima- und Energie-Modellregionmanage-

# Bauernhof des Jahres 2026 2/2

**KLEINE  
ZEITUNG**



„Bauernhof des Jahres 2026“: Erster Gratulant war Kammerpräsident Andreas Steinegger (rechts)

Sabrina Greinix mit einem der rund 9600 Biomasthühner, die auf dem Hof leben. Rechts mit Erhard Greinix

KLZ / JAKOB KRIEGL (2),  
ALEXANDER DANNER



rin und hat eine Ausbildung zur Energieberaterin abgeschlossen. Ihr Ziel ist es, den Betrieb so energieautark wie möglich zu führen.

Der drittbekannteste Bauernhof des Jahres liegt ebenfalls in der Weststeiermark: Kerstin und Karl Klug aus Mooskirchen punktet mit ihrem Tierwohlstall und ihrer Hofmolkerei. Kerstin Klug beherrscht außer-

dem das Handwerk des Käses und hat 13 verschiedene Sorten im Angebot. Im August bringt sie eine neue Sorte auf den Markt: „Wolfis Pfefferbiss“, der vier Monate reift. 50.000 bis 70.000 Liter Milch verarbeitet die Landwirtin pro Jahr. Zwischen 80 und 90 Prozent des Strom- und Wärmebedarfs ihres Betriebs werden durch erneuerbare Energie gedeckt.

# Bauernhof des Jahres 2026

## „Strom kommt vom Dach“

Die Bestplatzierten beim Wettbewerb „Bauernhof des Jahres 2026“

**D**ie drei Bestplatzierten beim Wettbewerb „Bauernhof des Jahres 2026“ der Landwirtschaftskammer haben eines gemeinsam: Sie erzeugen jenen Strom, den sie für ihre landwirtschaftliche Produktion benötigen, in einem hohen Ausmaß auf ihren eigenen Dächern.

Der begehrte Titel geht an den Bio-Masthendlbetrieb von Erhard und Eva Greinix aus Edelschrott. 2017 investierte man kräftig in einen Biomasthendl-Stall, 2021 nochmals in einen sogenannten Voraufzuchtstall, in dem Greinix die Küken bis zu ihrem 29. Lebensstag aufzieht bis sie schließlich in seinen Biomasthendl-Stall. Dass die 9600 Biomasthühner kaum Stress haben werden, hängt mit der Leidenschaft von Erhard Greinix zur Photovoltaik zusammen: Auf den Dächern seiner Wirtschaftsgebäude hat Erhard Greinix bereits 2011 die ersten Photovoltaik-Module zur Herstellung von Sonnenstrom installiert und diese kontinuierlich erweitert. Er begann mit einer Leistung von 20 kWp und

baute diese auf heute 60 kWp aus – und deckt damit 96 Prozent des gesamten Bedarfes der Landwirtschaft.

Platz gab es für David und Bernadette Hausleitner aus Markt Hartmannsdorf, die mit Farina-Vulkanlandweizen für die Brotherstellung, Vulkanlandschweinen und ebenfalls Strom vom Dach wirtschaften.

Platz drei geht wieder in die Weststeiermark, und zwar an Kerstin und Karl Klug aus Mooskirchen. 13 Sorten hat die Hofkäserei im Angebot: vom „Gießenberg-Käse“, mit dem man 2025 den ersten Landessieg holte, über den „Jungen Mooskirchner“ und „Weststeierer“ bis hin zum Weichkäse „Der Karl“, benannt nach dem Ehemann. Im August kommt eine neue Käsesorte auf den Markt: „Wolfis Pfefferbiss“. Im Tierwohlstall finden 60 Milchkühe und deren Nachzucht – 120 Rinder – ihre Heimat. 2027 wird um einen Trockensteherbereich erweitert. Zwischen 80 und 90 Prozent des Strom- und Wärmebedarfs kommen aus erneuerbarer Energie.



© Die Siegerfamilie Greinix aus Edelschrott mit Kammerpräsident Andreas Steinegger.

Zweiter Platz: David & Bernadette Hausleitner. ☺



**Kronen  
Zeitung**

Die Drittplatzierten, Kerstin und Karl Klug aus Mooskirchen mit ihrer Hofkäserei, dem Tierwohlstall und vielen neuen Ideen.



Fotos: LK Steiermark/Danner

## Bauernhöfe setzen auf Sonne statt Stromrechnung

Die frisch prämierten steirischen „Bauernhöfe des Jahres“ punkten mit Tierwohl, Regionalität und Energie vom Dach

**D**ie Sieger beim Wettbewerb „Bauernhof des Jahres 2026“ zeigen, wie moderne Landwirtschaft heute funktioniert: regional, nachhaltig und energieeffizient. Gemeinsam haben die drei bestplatzierten Höfe vor allem eines – sie erzeugen einen Großteil ihres Stroms selbst mit Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern ihrer Betriebe.

Den Titel holte sich Familie Greinix aus Edelschrott mit ihrem Bio-Masthendlbetrieb. Erhard Greinix investierte früh in Sonnenstrom und deckt heute 96 Prozent des Strombedarfs für Stall-



Standen beim Wettbewerb auf dem Siegereppchen: Platz 1 ging an Familie Greinix (Mitte), Platz 2 für Familie Hausleitner (links) und Platz 3 für Familie Klug (rechts).

technik, Wohneinheiten und Betriebsführung selbst ab. Damit schützt er seine Tiere auch bei möglichen Stromausfällen durch Notstrom- und Speichersysteme. Rund 9600 Biohühner leben auf dem Hof mit Wintergarten und Freilauf.

Platz zwei ging an David und Bernadette Hausleitner aus Markt Hartmannsdorf. Bei ihrer Brotherstellung setzen die beiden auf Farina-Vulkanlandweizen und regionale Vulkanlandschweine. Auch hier liefert eine große Photovoltaik-Anlage den Großteil der Energie für Stall, Technik und Wohnhaus.

Kerstin und Karl Klug aus Mooskirchen erreichten mit Tierwohlstall, Hofkäserei und erneuerbarer Energie Platz drei. Bis zu 90 Prozent ihres Strom- und Wärmebedarfs stammen aus Sonnenstrom und Hackschnitzeln aus dem eigenen Wald

Foto: ALEXANDER DANNER

**N**achhaltigkeit, Regionalität und Energie vom eigenen Dach: Die Gewinner des Wettbewerbs „Bauernhof des Jahres 2026“ zeigen eindrucksvoll, wie innovativ Landwirtschaft in der Steiermark heute arbeitet. Besonders auffällig: Alle drei Top-Betriebe setzen konsequent auf Photovoltaik und erzeugen einen Großteil ihres Stroms selbst.

Den begehrten Titel holte sich der Bio-Masthendlbetrieb von Erhard und Eva Greinix aus Edelschrott. Der Landwirt investierte bereits früh in Sonnenstrom und baute seine Anlagen Schritt für Schritt auf insgesamt 60 kWp aus. Heute stammen rund 96 Prozent des gesamten Strombedarfs für Landwirtschaft und Wohnhaus direkt vom eigenen Dach. Der selbst erzeugte Strom versorgt unter anderem Lüftung, Heizung, Fütterung und Stalltechnik

## Sonnenstrom am Bauernhof boomt

Steirische Vorzeigebetriebe setzen auf Tierwohl und Photovoltaik



Foto: ALEXANDER DANNER

Die Sieger beim Wettbewerb „Bauernhof des Jahres“

für 9600 Biohühner. Notstromaggregate und Stromspeicher sichern zusätzlich das Tierwohl auch bei mög-

lichen Stromausfällen.

Platz zwei ging an David und Bernadette Hausleitner aus Markt Hartmannsdorf.

Der Betrieb setzt konsequent auf Regionalität: Auf den Feldern wächst hochwertiger Farina-Vulkanlandweizen für die Brotherstellung, im Stall werden regionale Vulkanlandschweine gehalten. Auch hier liefert eine Photovoltaikanlage den Großteil der Energie für Stalltechnik, Fütterung und Wohnhaus. Für Hausleitner ist klar: Die Stärke der Landwirtschaft liegt nicht im Weltmarkt, sondern in regionaler Qualität.

Kerstin und Karl Klug aus Mooskirchen erreichten mit ihrem Tierwohlstall und der Hofkäserei Platz drei. In ihrer Käserei entstehen 13 Spezialitäten, während der moderne Stall viel Licht, Luft und Bewegungsfreiheit für die Tiere bietet. Bis zu 90 Prozent des Strom- und Wärmebedarfs deckt der Betrieb mit Sonnenstrom und Hackschnitzeln aus dem eigenen Wald.



Milchviehhaltung muss sich rechnen, um hochwertige Milch zu produzieren: OM-Obmann Jakob Karner, Ennstal Milch-Aufsichtsratsvorsitzender Andreas Radlingmaier, Präsident Andreas Steinegger, Milchbäuerin Heidi Kaufmann-Ferstl und Bergland-Vorstand Johann Loibner

## Wenn der Melkroboter übernimmt: Wie moderne Milchbauern Tierwohl neu definieren

Der Stall riecht nach frischem Heu, die Kühe trotten entspannt zum Melkroboter, während am Smartphone bereits die Gesundheitsdaten der Tiere aufscheinen. Was früher nach Science-Fiction klang, gehört heute auf vielen steirischen Bauernhöfen zum Alltag. Die moderne Milchwirtschaft wird digital, und genau davon profitieren Tiere, Bauern und letztlich auch die Konsumenten.

**D**enn moderne Technik bedeutet längst nicht mehr nur höhere Effizienz. Im Mittelpunkt stehen heute Tierwohl, Gesundheit und bessere Arbeitsbedingungen. Sensoren erkennen frühzeitig Veränderungen bei den Kühen, automatische Bürsten sorgen für Pflege und Wohlbefinden, Melkroboter entlasten die Bauern bei der körperlich schweren Arbeit. Viele Landwirte können dadurch schneller reagieren, Krankheiten früher erkennen und den Stress für die Tiere deutlich reduzieren.

Besonders bemerkenswert: Während in anderen Ländern riesige Milchfabriken dominieren, bleibt die Steiermark klein struk-

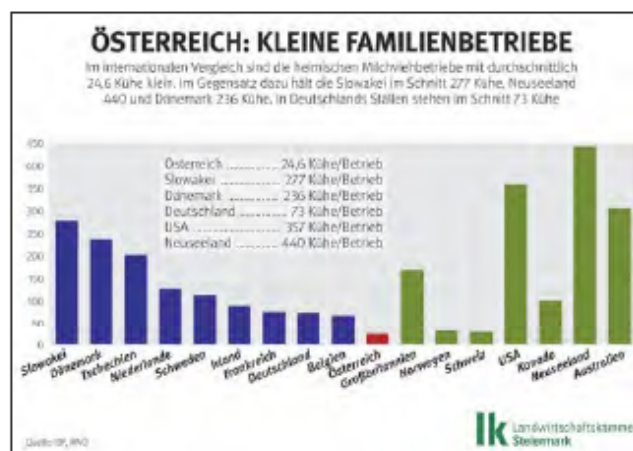
turiert. Durchschnittlich stehen hier rund 24 Kühe pro Betrieb – ein Familienmodell, das im internationalen Vergleich fast schon außergewöhnlich wirkt. Genau darin sehen viele Konsumenten einen großen Vorteil: regionale Qualität statt industrieller Massenproduktion.

Gleichzeitig steigt der Anspruch an die heimische Milch. Gentechnikfreie Fütterung, strengere Tierhaltungsregeln, Bio-Programme und Heumilch sorgen für hohe Standards. Für die Bauern bedeutet das allerdings enorme Investitionen. Moderne Stalltechnik kostet viel Geld, dazu kommen steigende Energiepreise und sinkende Milchpreise.

Trotzdem investieren viele Betriebe weiter in Innovationen. Nicht zuletzt deshalb, weil die Nachfrage nach hochwertigen Milchprodukten wächst. Vor allem Käse erlebt seit Jahren einen Boom. Die Österreicher essen heute so viel Käse wie noch nie zuvor.

Die steirischen Milchbauern zeigen damit, dass Tradition und moderne Technologie kein Widerspruch sein müssen. Im Gegenteil: Gerade der Mix aus familiärer Landwirtschaft, regionaler Produktion und intelligenter Technik macht heimische Milch für viele Konsumenten besonders wertvoll.

Foto: LK Steiermark/Danner



# Zwischen Druck

**Rechtzeitig vor dem Weltmilchtag haben steirische Milchbauern eine zwiespältige Bilanz gezogen.**

STEFAN VERDERBER

MURTAL. Vielfältige Herausforderungen, moderne Technik und eine schwierige globale Lage prägen derzeit das Bild der steirischen Milchbauern. Rechtzeitig vor dem Weltmilchtag am 1. Juni haben sie gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer auf ihre derzeitige Situation aufmerksam gemacht.

### **Aufwendig und risikoreich**

Nicht weniger als rund 85 Prozent der steirischen Milch stammen demnach von Bergbauernhöfen in meist steilen Lagen. Die Arbeit in diesen alpinen Gebieten ist aufwendig,

vielfach risikoreicher und verständlicherweise auch kostenintensiver. Gleichzeitig müssen die steirischen Milchbauern auch hohe gesellschaftliche Qualitätsansprüche erfüllen - etwa Gentechnikfreiheit oder hohe Tierhaltungsstandards. „Die heimischen Milchbauern müssen täglich den Spagat zwischen Wirtschaftlichkeit im alpinen Umfeld, hohem Tierwohl und Nachhaltigkeit schaffen“, sagt Landwirtschaftskammer-Präsident Andreas Steinegger.

### **Teure Technik**

Zudem sind heimische Betriebe im internationalen Vergleich relativ klein, müssen sich aber dennoch dem globalen Wettbewerb stellen. Eine Hilfe sind dabei technische Innovationen, die immer häufiger in steirischen Betrieben zum Einsatz kommen. Automatische Futteranschieber, Gesundheits-Sen-

soren oder Melkroboter sind oft in den Ställen zu finden. Moderne Technik ist zwar teuer, schafft aber Arbeitserleichterungen und sorgt für Tierwohl und -gesundheit. „Moderne Technik ist auf unserem Hof nicht mehr wegzudenken“, erklärt etwa Milchbäuerin Heidi Kaufmann-Ferstl.

### **Niedrige Preise**

„Unabhängig von der Größe müssen die Milchviehbetriebe ein verlässliches Einkommen erzielen können, um weiterhin hochwertige Milch zu produzieren“, betont Steinegger. Rückläufige Erzeugermilchpreise und hohe Produktionskosten würden derzeit die Lage aber verschärfen. Zuletzt ist der Milchpreis demnach innerhalb eines halben Jahres um 23 Prozent auf 42,9 Cent pro Liter gesunken. Die steirischen Milchviehbetriebe werden auch

## und Innovation



Jakob Karner (OM), Andreas Radlingmaier (Ennstal Milch), Präsident Andreas Steinegger, Milchbäuerin Heidi Kaufmann-Ferstl und Bergland-Vorstand Johann Loibner ziehen Bilanz.

Foto: LK/Danner

deshalb jährlich weniger. Die Anliefermenge ist im Vorjahr dennoch leicht gestiegen.

In den steirischen Molkereien gibt es verschiedene Strategien, um den bestmöglichen Milchpreis zu zahlen: „Wir setzen auf Nischenprodukte“, sagt

Jakob Karner von der Obersteirischen Molkerei, die mit ihren Käsespezialitäten zuletzt wieder bei der Weltmeisterschaft abgeräumt hat. Produkte wie Eiskaffee und Milchmischgetränke in umweltfreundlichen Kartondosen kommen bei der

Ennstal Milch ins Regal. „Durch die Spezialisierung und ständige Innovationen schaffen wir mehr Wertschöpfung“, sagt Aufsichtsrat Andreas Radlingmaier. Und das kommt letztlich auch den Milchbauern und ihren Kühen zugute.

## Edelbrenner des Jahres

Landwirtschaftskammer: Günter  
Peer aus Wagna ist Top-Obstveredler

**S**ehr groß war die Konkurrenz, doch jetzt führt er die jährliche Bestenliste aller bei Landesprämierungen in der Steiermark ausgezeichneten Edelbrände im Jahr 2026 an: Landwirtschaftskammer-Präsident Andreas Steinegger gratulierte kürzlich Günter Peer aus Wagna zum Titel „Edelbrenner des Jahres 2026“, der 3-fach Landessieger bei den Edelbränden geworden ist. Die kleine, feine Edelbrennerei mit einladendem Verkaufs- und Schauraum für genussvolle Verkostungen heimst seit etlichen Jahren eine Auszeichnung nach der anderen ein. Die Besucher werden auf eine spannende Reise durch die

große Auswahl an Edelbränden der Südsteiermark geführt.

Immer mehr steirische Obstbauern sehen ihre Zukunft in der Herstellung von modernen Obstweinen, naturbelassenen Säften und feinen Bränden. Etwa 500 der rund 1.500 steirischen Obstbauern befassen sich bereits mit dieser Form der Obstveredelung. Für rund 150 Obstbauern (zehn Prozent) ist die die Spezialisierung auf diese zur Hauptproduktionssparte geworden. Ihre Produktpalette ist weit gefasst: Sie stellen neben Obstweinen, Säften und/oder Edelbränden Marmeladen, Chutneys, Essig oder Trockenobst her.



Foto: LK Steiermark/Foto Fischer

Große Freude für Günter Peer aus Wagna anlässlich der Verleihung „Edelbrenner des Jahres“, die kürzlich durch die Landwirtschaftskammer erfolgte.



# Agrarmedien

## Zwei Siegerbetriebe kommen aus der Weststeiermark

Die Landwirtschaftskammer ehrte die drei Gewinner-Betriebe ihres Wettbewerbs „Bauernhof des Jahres 2026“. Den ersten Platz erreichte der Bio-Masthendlbetrieb von Erhard und Eva Greinix aus Edelschrott. Platz zwei ging an David und Bernadette Hausleitner aus Markt Hartmannsdorf. Sie produzieren für Farina Vulkanlandweizen und halten Vulkanlandschweine. Platz drei erzielten Kerstin und Karl Klug aus Mooskirchen, die mit ihrem Tierwohlstall und

ihrer Hofkäserei punkteten. LK-Präsident Andreas Steinegger, Vizepräsidentin Maria Pein und Kammerdirektor Werner Brugner gratulierten.

Alle drei Sieger-Betriebe haben eines gemeinsam. Sie erzeugen den Strom, den sie für ihre landwirtschaftliche Produktion benötigen, in einem hohen Ausmaß auf ihren eigenen Dächern. Erhard Greinix hat bereits 2011 die ersten PV-Module installiert und baute deren Leistung auf heute 60 kWp aus.



Die drei Bestplatzierten beim LK-Wettbewerb „Bauernhof des Jahres“.

## Landeskammer regelt frühzeitig Brugner-Nachfolge

Anfang 2027 geht der langjährige Kammerdirektor Werner Brugner in den Ruhestand. Sein Nachfolger steht bereits fest. Es ist Horst Jauschnegg.

Präsident Andreas Steinegger hat Horst Jauschnegg als neuen Direktor der Landwirtschaftskammer Steiermark designiert. Er bereitet damit frühzeitig und geordnet die Nachfolge von Werner Brugner vor, der zu Jahresbeginn 2027 nach 17 Jahren als Direktor in den Ruhestand wechselt. Bei der Vollversammlung der Landwirtschaftskammer Anfang Juli wird Steinegger den designierten Direktor der Vollversammlung der Landwirtschaftskammer zur Bestätigung vorschlagen.

### Realist und Visionär

Horst Jauschnegg ist eine erfahrene Führungspersönlichkeit, ein ausgewiesener Agrar- und Energieexperte und langjähriger Kenner aller Führungsstrukturen in der Landwirtschaftskammer.

„Sein tiefes Verständnis für die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern, gepaart mit seiner hohen fachlichen Kompetenz sowie sein Engagement sind die besten Voraussetzungen, um die Weiterentwicklung der Landwirtschaftskammer in herausfordernden Zeiten voranzutreiben und neue Impulse zu setzen“, unterstreicht Präsident Steinegger. „Als Realist und Visionär vereint er Praxisnähe mit strategischem Weitblick, was ihn zur idealen Besetzung dieser verantwortungsvollen Funktion macht. Auch seine mehrjährige Brüssel-Erfahrung als Vorsitzender des Österreichischen und Vizepräsident



Horst Jauschnegg

des Europäischen Biomasseverbandes unterstreicht seine europapolitische Kompetenz.“

### Berufslaufbahn

Nach seiner Assistentenzeit an der Universität für Bodenkultur startete der gebürtige Hengsberger 1997 seine berufliche Karriere in der LK Steiermark im Referat für Energie und Biomasse, dessen Leitung er 2004 übernahm. Nach Stationen als Vorsitzender des Österreichischen und Vizepräsident des Europäischen Biomasseverbandes übernahm er 2014 die Leitung der Abteilung Tiere in der Landwirtschaftskammer. Als Brückenbauer hat er die Neuausrichtung tierischer Verbände in der Steiermark und bundesländerübergreifend entscheidend mitgestaltet und deren wirtschaftliche Stärke nachhaltig ausgebaut.

Horst Jauschnegg (57) stammt aus einer Bauernfamilie, ist verheiratet und hat zwei Kinder.

NEUES  
LAND



IN KOOPERATION MIT DER ÖSTERREICHISCHEN

**BauernZeitung**

Donnerstag, 28. Mai 2026 | Nr. 22-23  
86. Jahrgang | www.neuesland.at

## Saftig, süß und frisch

Die Erdbeer-Ernte hat begonnen. 60 steirische Bauernfamilie kultivieren auf 150 Hektar die „Königin der Beeren“ und bieten auch das Selbstpflücken an.



**BB-Direktorin ein Jahr im Amt**  
Die Ennstalerin Corinna Weisl über ihre bisherige Arbeit.  
2

**Soja plötzlich nicht mehr nachhaltig?**  
Die neuesten Pläne der EU-Kommission werfen wieder Fragen auf.  
4

**Personelles in der LK Steiermark**  
Horst Jauschnegg folgt Werner Brugner als LK-Kammerdirektor.  
6

**Bauer der Woche aus Etzersdorf**  
Franz Riegler ist Steiermarks größter Kirschenproduzent.  
16



**Kurswechsel in der Stadt Graz**  
Kurt Hohensinner hat für die Landeshauptstadt einen klaren Plan.  
18

Liebe Leserinnen und Leser,  
NEUES LAND in Kooperation mit der Österreichischen BauernZeitung erscheint im Sommer im Zwei-Wochenrhythmus.

Erscheinungstermine:

- ✓ 28. Mai
- ✓ 11. Jun.
- ✓ 25. Jun.
- ✓ 9. Jul.
- ✓ 23. Jul.
- ✓ 6. Aug.

**LTH**  
LANDTECHNIK HÜTTER

30./31. Mai  
2026

ab 8:00 - 17:00 Uhr  
Findet bei jeder Witterung statt!  
8342 Gries, Bergfried 210, 031592271

Wir leben Landtechnik!

**HAUSMESSE**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Retouren an Postfach 100, 1350 Wien | Österreichische Post AG, WZ 242044681 W | 1,60 Euro



OM-Obmann Jakob Karner, Ennstal Milch Aufsichtsratsvorsitzender Andreas Radlingmaier, Präsident Andreas Steinegger, Milchbäuerin Heidi Kaufmann-Ferstl und Bergland Vorstand Johann Loibner.

## 85 Prozent der Betriebe produzieren auf Steiflächen

Die aktuellen Herausforderungen sind für die heimischen Milchviehbetriebe enorm. Sinkende Erzeugerpreise und hohe Kosten belasten die Höfe.

KARLHEINZ LIND

LK-Präsident Andreas Steinegger brachte es im Zuge einer Pressekonferenz in Hinblick auf den bevorstehenden Weltmilchtag am 1. Juni auf den Punkt: „Die Milchwirtschaft hat in der Steiermark aufgrund des großen Grünlandanteils einen sehr hohen Stellenwert.“ Knapp 3400 steirische

Milchviehbetriebe lieferten im vergangenen Jahr etwa 567.000 Tonnen Milch an die Molkereien. Doch die heimischen Milchproduzenten sind einem enormen Druck ausgesetzt. Die Arbeit unter alpinen Bedingungen – 85 Prozent der Milch stammen von Bergbauernhöfen in meist steilen Lagen – ist sehr aufwendig und kostenintensiv. Gleichzeitig erfüllen die heimischen Milchbauern, deren Betriebe im internationalen Vergleich klein sind, die aber im globalen Wettbewerb stehen, hohe gesellschaftliche Qualitätsansprüche. „Die heimischen Milchbauern müssen täglich den Spagat zwischen Wirtschaftlichkeit im alpinen Umfeld, hohem Tierwohl und Nachhaltigkeit schaffen“, sagte LK-Präsident Andreas Steinegger.

Und genau diese Wirtschaftlichkeit ist derzeit nicht gegeben. Innerhalb eines halben Jahres ist der Erzeugermilchpreis um 23 Prozent auf 42,9 Cent pro Liter exklusive Mehrwertsteuer zurückgegangen. In Kombination mit gestiegenen

Treibstoff- und Düngerpreisen sowie Investitionen in moderne Technik verschärft sich die Lage.

Die Vertreter der heimischen Molkereien sind sich der Situation bewusst und setzen in ihren Häusern auf innovative Produkte und neue Märkte, um ihren Eigentümern – also den Milchbauern – den bestmöglichen Erzeugerpreis auszahlen zu können.

### Zahlen und Fakten

2025 gab es in der Steiermark 3385 Milchviehbetriebe, 2024 waren es 3483.

Die Anlieferungsmenge ist mit etwa 567.000 Tonnen im Vorjahr leicht gestiegen.

Der durchschnittliche Milchviehbetrieb hält in der Steiermark 23,9 Kühe (2025), im Jahr 2020 waren es 19,3 Kühe.

Zum Vergleich: Die Slowakei hält im Schnitt 277 Milchkühe, Neuseeland 440, Dänemark 236 und Deutschland 73 Kühe.

### Umfrage der Woche

Die heimischen Milchproduzenten stehen in einem enormen Spannungsfeld zwischen gesunkenen Erzeugerpreisen und gestiegenen Produktionskosten.

Wäre es Konsumenten zumutbar, für einen Liter Milch im Regal mehr auszugeben?

Hier geht's zur Umfrage

[neuesland.at/umfrage-milch](https://neuesland.at/umfrage-milch)





# Online Medien

# Online Medien

## **Bauernhof des Jahres 2026:**

Kleine Zeitung, online – 22. Mai: [zum Beitrag](#)

Kronen Zeitung, online – 22. Mai: [zum Beitrag](#)

Mein Bezirk, Leoben, online – 25. Mai: [zum Beitrag](#)

Leibnitz Aktuell, online – 23. Mai: [zum Beitrag](#)

## **Erdbeersaison:**

Klipp Magazin, online – 26. Mai: [zum Beitrag](#)

Leibnitz Aktuell, online – 28. Mai: [zum Beitrag](#)

## **Landesweinprämierung 2026:**

Kleine Zeitung, online – 29. April: [zum Beitrag](#)

Kronen Zeitung, online – 29. April: [zum Beitrag](#)



# Online Plattformen



# Unsere Social-Media-Kanäle

Gerne reinklicken und anschauen:



**WhatsApp Kanal:**

<https://whatsapp.com/channel/0029VbB2B2C9MF93nsiY5O3v>



**Landwirtschaftskammer Steiermark:**

<https://www.facebook.com/lksteiermark>



**Steirische Lebensmittel:**

<https://www.facebook.com/steirischeLebensmittel>



**lk\_steiermark:**

[https://www.instagram.com/lk\\_steiermark](https://www.instagram.com/lk_steiermark)



**lk\_steiermark:**

[https://www.tiktok.com/@lk\\_steiermark](https://www.tiktok.com/@lk_steiermark)